

## So kann die Ambulantisierung gelingen

Seit 2019 setzen die Aargauer Leistungserbringer das Prinzip «ambulant vor stationär» um. Ein tiefgreifender Strukturwandel ist im Gange. Wie sich nun aber zeigt, ist die Ambulantisierung kein Selbstläufer. Sie bedingt eine vorausschauende Planung, finanzielle Unterstützung und eine klare Rollenverteilung im Aargauer Gesundheitswesen.

Text: Edith Saner, Präsidentin vaka; Viviane Stehrenberger, Kommunikation vaka

Die Ambulantisierung im Schweizer Gesundheitswesen ist ein komplexer Prozess, der durch technologische, demografische und wirtschaftliche Faktoren vorangetrieben wird. Während sie Kosteneinsparungen und patientenzentrierte Versorgung ermöglicht, erfordert sie eine bessere Koordination, Finanzierungsmodelle und den Ausbau ambulanter/tagesklinischer Strukturen, insbesondere in ländlichen Gebieten. Die Vernetzung zwischen den Bereichen ist entscheidend, um eine nahtlose Versorgung zu gewährleisten.

### Chancen und Auswirkungen

Mit der Ambulantisierung können die Gesundheitskosten gedämpft werden, denn sie erfordert weniger und anderes Personal. Zudem entspricht sie einem Bedürfnis der Patientinnen und Patienten. Sie hat aber daneben grundlegende Auswirkungen

- auf die Patientinnen/Patienten und Angehörige
- auf die Versorgungsstrukturen bis zur Transformation
- auf die Medizinal- und Gesundheitsberufe

- auf das Eintritts- und Übertrittsmanagement (Kommunikation, Informationsfluss)
- auf die vorgelagerten und nachgelagerten Bereiche (professionelle Absprachen usw.)
- auf die Finanzierung und die Tarifierung

### Wandel ohne Finanzierung funktioniert nicht

Die Ambulantisierung verändert die Versorgungslandschaft grundlegend: Alle Leistungserbringer definieren ihre Rolle neu. Sie müssen ambulante Infrastrukturen aufbauen, Prozesse neu definieren und die Digitalisierung umsetzen. Das alles erfordert Investitionen. Doch viele Leistungserbringer können diese nicht stemmen, da ihnen die Mittel fehlen. Die Ressourcen fließen in den Erhalt des laufenden Betriebs statt in Zukunftsprojekte. Die seit Jahren tiefen Erlöse durch zu tiefe Tarife zeigen ihre Wirkung – sie führen zum Investitionsstau.



Die Ambulantisierung ist kein Selbstläufer. Sie braucht Rahmenbedingungen von der Politik.

### Risiko für das gesamte Gesundheitssystem bannen

Wir müssen uns bewusst sein, dass die derzeitige Entwicklung nicht nur die Spitäler und Kliniken, sondern die gesamte Gesundheitsversorgung gefährdet. Der Handlungsbedarf in der Politik ist klar: Die kantonale Planung GGpl 2030 muss den ambulanten Wandel

gezielt begleiten (Investitionssicherheit). Dafür könnte ein Transformationsfonds gebildet werden, wie Dr. Markus Meier, Spartenpräsident der Akutspitäler, am vaka-Anlass für die Aargauer Grossräte und Grossräte vorschlug. Und die Abgeltungen und Tarife müssen dringend kostendeckend werden.

## Fazit und Handlungsbedarf

Das Lindenfeld erhält als erste Schweizer Pflegeinstitution die höchste Auszeichnung der European Kinaesthetics Association für die erfolgreiche Umsetzung und Anwendung im Alltag.



mehr erfahren →

 **LINDENFELD**  
Spezialisierte Pflege | Suhr | lindenfeld.ch

Strategische Bedeutung	Finanzielle Auswirkungen
<p>Die Ambulantisierung verändert die Versorgungslandschaft grundlegend.</p> <p>Alle Leistungserbringer und die Patienten müssen ihre Rolle neu definieren. → Strategische Unsicherheit</p>	<p>Tiefere Erlöse durch zu tiefe Tarife führen zu wirtschaftlichem Druck und Investitionsstau</p> <p>Strukturelle Anpassungen erfordern Investitionen</p>
Politischer Handlungsbedarf	Fazit
<p>Abgeltungen und Tarife müssen kostendeckend werden.</p> <p>Kantonale Planung (GGpl 2030) muss den ambulanten Wandel gezielt begleiten (Investitionssicherheit).</p> <p>Koordination und Vernetzung zwischen Spitäler, Ärzteschaft und Spitäx gewinnen an Bedeutung.</p>	<p>Die Ambulantisierung ist kein Projekt, sondern ein grundlegender Strukturwandel.</p> <p>Wenn sie gelingen soll, braucht es vorausschauende Planung, finanzielle Unterstützung und eine klare Rollenverteilung im Gesundheitswesen Aargau.</p>